Die Lupe

Hauszeitschrift des Diakoniewerks Essen

Fachtag thematisiert Grenzen des Lebens

Neues „MifriN“-Projekt startet in Altendorf

Kita „Lohstraße“ feiert Eröffnung

„WortWahl 2017“ stellt Büchlein vor

Posthume Ehrung für Heinrich Held

Große Jubiläumsausstellung:
120 Jahre Bahnhofsmission in Essen

4 2017

ZusammenLeben gestalten

Neue Arbeit der Diakonie Essen

Diakoniestationen Essen gGmbH

Diakoniewerk Essen

Anzeige

Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst

Komm ins Team und engagiere dich!

Im FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) und BFD (Bundesfreiwilligendienst) erwarten dich eine qualifizierte Ausbildung als Rettungshelfer NRW und spannende Schulungen für dein zukünftiges Einsatzgebiet:

Im Hausnotrufdienst, beim Transport von Blutkonserven und Transplantaten, im Krankentransport oder in der Leitstelle, sowie in der Ausbildung und Jugend. Zudem kannst du bei Sanitätsdiensten dabei sein!

Bewerbung an bewerbung.essen@johanniter.de
Infos unter (0201) 89646-0 oder www.johanniter.de/essen

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop

Die Lupe 4 2017

Impressum

Herausgegeben vom Diakoniewerk Essen
Bergerhauser Straße 17, 45136 Essen
Telefon 0201 · 26 64 0, Telefax 0201 · 26 64 199
info@diakoniewerk-essen.de
www.diakoniewerk-essen.de
Redaktion: Julia Fiedler, Kathrin Michels (Geschäftsstelle), Vera Roos (Altenzentrum Kray), Ylva Schreiber (Karl-Schreiner-Haus), Heinz Horstick (Haus Prosperstraße), Bernhard Munzel (Geschäftsstelle), Michael Obst (Johannes-Böttcher-Haus)
Grafik Design: Q3 design, Dortmund, www.Q3design.de
Druck: Brochmann GmbH, Essen
Essen, November 2017

Die Lupe erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Januar 2018.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?
Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.
Unsere Konto-Nummer: 217 919 IBAN DE34 3605 0105 0000 2179 19
Sparkasse Essen · BLZ 360 501 05 BIC SPESDE3EXXX
Vielen Dank!

Impressum

Pfarrer Andreas Müller,
Vorstandsvorsitzender

Monatsspruch November 2017:
„Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“ (Hesekiel 37, 27)

Liebe Mitarbeitende, liebe Interessierte an der Arbeit des Diakoniewerks und seiner Kooperationspartner!

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“ So dichtete Matthias Claudius vor über 200 Jahren. In Essen gab es im 19. Jahrhundert rund ums Reisen immer mehr zu erzählen. Denn auf dem heutigen Gebiet der Stadt entwickelte sich damals das dichteste Eisenbahnnetz des Ruhrgebiets. Die ersten Bahnhöfe entstanden an neuen Bahnstrecken: 1847 der Bahnhof Essen-Altenessen, 1862 der heutige Hauptbahnhof. Die wachsenden Städte erlebten im Zuge der Industrialisierung eine rasante Entwicklung. Mitten drin waren die Bahnhöfe, deren Bedeutung als Knotenpunkte eines neuen Verkehrswesens zunahm. Die Geschichten, die Menschen sich dort erzählten, handelten von ungeahnter Mobilität und vom stetigen Fortschritt.

Gerade Frauen hatten aber auch ganz andere Geschichten zu berichten. Auf der Suche nach Arbeit in den aufstrebenden Städten, etwa als Dienstmädchen oder als Arbeiterinnen in Fabriken, landeten viele in ausbeuterischen Verhältnissen oder in der Prostitution. Um solchen Frauen Schutz und Hilfe zu bieten, entstanden die ersten Bahnhofsmissionen. 1894 wurde die erste evangelische Bahnhofsmission in Berlin eröffnet, 1897 die erste katholische Bahnhofsmission in München. Die Situation war in den Städten des Ruhrgebiets nicht anders. Aus der sozialen Not heraus entstand 1897 in Essen die Bahnhofsmission. Sie gehörte damit zu den ersten im kaiserlichen Deutschland und war zunächst in evangelischer Trägerschaft. Sie vermittelte jungen Frauen sichere Unterkünfte und Arbeit und leistete damit ihren Beitrag dazu, ein „organisiertes Mädchenschleppwesen in den Wartesälen“ zu bekämpfen.

120 Jahre ist die Gründung der Bahnhofsmission Essen nun her. Auf den Seiten 10 und 11 wird ausführlich von der Feier und von der Jubiläums-Ausstellung, die in der Eingangshalle des Hauptbahnhofs im Sommer zu besichtigen war, berichtet. Die 120 Jahre zeigen, wie die Bahnhofsmission Seismograph war und ist für die Entwicklungen am Bahnhof, aber damit zugleich für das, was in der Stadtmitte geschieht, für gesellschaftliche Veränderungen, die sich dort widerspiegeln. Die Kunst bestand und besteht darin, mit den wechselnden Herausforderungen die konkreten Dienste für die Menschen mit zu entwickeln. Die Bahnhofsmission ist dadurch zum Trendsetter für Flexibilität, Ökumene, ehrenamtliches Engagement und innovative Projekte geworden. Was sich hinter diesen Stichworten verbirgt und wie die Bahnhofsmission heute wirkt, können Sie in dieser Lupe oder in der Broschüre zum Jubiläum nachlesen. Dort betonen Caritasdirektor Dr. Björn Enno Hermans und unser Geschäftsführer Joachim Eumann in ihrem Grußwort völlig zurecht: „120 Jahre Bahnhofsmission bedeuten auch etwa 100 Jahre gelebte Ökumene: Die Station steht unter der gemeinsamen Trägerschaft des Caritasverbandes für die Stadt Essen e.V. und des Diakoniewerks Essen e.V. – und sie erfüllt ihre Träger bis heute mit Freude und Stolz. Alles Gute zum Geburtstag!“

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“ Kann er dann auch etwas von Gott erzählen? Oder ist Gott nur an bestimmten heiligen Orten wie Tempeln oder Kirchen zu finden? Die Bahnhofsmission setzt mit ihrer Existenz und mit ihrer Wandlungsfähigkeit ein Zeichen dafür, dass Christen Gott überall mit sich auf dem Weg wissen. Den Monatsspruch für November aus dem Buch Hesekiel 37, 27 verstehe ich ganz in diesem Sinn. „Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“ Die Israeliten erzählten sich, wie Gott mit ihnen wie in einem Zelt unterwegs war. Wenn sie als Nomaden von einem Ort zum anderen zogen, brach Gott mit ihnen die Zelte ab und an neuer Stelle baute er sie mit ihnen wieder auf. Im „Zelt der Begegnung“ ging Gott mit ihnen mit. Gott war ihnen nahe an allen wechselnden Orten und in den Wechselfällen des Lebens.

An anderer Stelle wird in der Bibel berichtet, dass Gott seinen Leuten in einer Feuersäule in der Nacht den Weg durch die Wüste leuchtete oder als Wolkensäule am Tag Orientierung gab. In immer neuen Bildern wird den Gläubigen damit versichert: Wenn ihr unterwegs seid, ihr seid nicht allein. Gott bleibt nicht abstrakt in der Höhe oder in Theorien verborgen. Gott leitet und begleitet seine Leute durch die Höhen und Tiefen auf ihrer Reise durch das Leben. Denn: „Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“

Diese Hoffnung auf Gottes stete und verlässliche Begleitung können wir auch in der Gegenwart gut gebrauchen, die doch eine Zeit ständiger und immer beschleunigter Veränderungen ist. Die Bahnhofsmission ist ein handfestes Zeichen dafür, wie beruflich und ehrenamtlich Tätige diese Unterstützung anderen weitergeben. Wie dies konkret in vielen anderen Arbeitsfeldern des Diakoniewerks Essen, der Diakoniestationen Essen und der Neuen Arbeit der Diakonie aussieht, können Sie anhand der Berichte in dieser Ausgabe der Lupe hoffentlich ein bisschen erahnen. Ich wünsche jedenfalls viel Spaß beim Lesen und Gottes Segen für Ihre weitere Lebensreise!

Ihr

Pfarrer Andreas Müller, Vorstandsvorsitzender

Das aktuelle Thema

Führten durch die Fachtagung: Vorstandsreferent Georg Joch-Blessen von der Diakonie Deutschland, Dr. Marianne Kloke, Chefärztin der Kliniken Essen-Mitte und Leiterin des Netzwerks Palliativmedizin, Pfarrer Uwe Matysik, Krankenhausseelsorger der Kliniken Essen-Mitte, Erika Meier, Assessorin des Kirchenkreises Essen und Diakoniepfarrer Andreas Müller (Bild links, von links).

„An der Grenze des Lebens“: Fachtag von Kirche und Diakonie zu Sterben und Tod

Zu einem Fachtag zum kompetenten Umgang mit Sterben und Tod luden Ev. Kirche und Diakonie gemeinsam ins Melanchthon-Gemeindezentrum in Essen-Holsterhausen ein. „Wir alle wissen, dass wir sterben müssen – und niemanden von uns lässt dieses Wissen kalt“, betonte Erika Meier, Assessorin des Kirchenkreises Essen, zu Beginn der Veranstaltung. „Die Konfrontation mit dem Sterben und dem Tod eines nahen Menschen gehört zu den größten Schmerzen, die das Leben uns zufügen kann. Darum gilt unser Bemühen einer guten Begleitung von Menschen und darum, sie in ihrer Angst vor dem Überschreiten dieser Grenze nicht alleine zu lassen.“

Georg Joch-Blessen, evangelischer Theologe und Referent im Vorstandsbüro der Diakonie Deutschland, verdeutlichte in seinem Eingangsimpuls zwei für ihn entscheidende Aspekte: Ein Verständnis von Spiritualität, dass ganz nah auf das schaut, was der Sterbende mitbringt, sowie die Selbstbestimmung desjenigen, der einen Sterbenden begleitet. Wo stehe ich als begleitender Menschen mit meinem Glauben? Was gibt mir Halt und Kraft? Und wo ist die Organisation, für die ich arbeite, spirituell verortet? Wer schwerstkranke und sterbende Menschen begleiten will, benötigt zudem Einfühlungsvermögen, Know-how und die Vernetzung mit vielen Fachdisziplinen. Das verdeutlichten die beiden Palliativmediziner Thomas Dickel und Dr. Marianne Kloke, Direktorin der Klinik für Palliativmedizin und des Instituts für Palliative Care der Kliniken Essen-Mitte und Leiterin des Netzwerks Palliativmedizin Essen.

Anschließend standen den Teilnehmenden sechs Workshops zum weiteren Austausch zur Verfügung. „Wie können wir angesichts des Todes von Gott sprechen?“, fragten etwa Schulreferent Pfarrer Dietmar Klinke und Krankenhausseelsorger und Pfarrer Hans-Jörg Stets in ihrer Runde. Wie kann es gelingen, dass viele Professionen gemeinsam zum Wohle des Patienten zusammenarbeiten? Welche Kooperationen sind nötig? Was trägt zu einer guten Sterbekultur in der Pflege bei? Angelika Hardenberg-Ortmann, Einrichtungsleiterin des Heinrich-Held-Hauses, berichtete in ihrem Workshop darüber, wie es auf vielen Ebenen gelungen ist, dem Thema Sterben innerhalb der Einrichtung einen besonderen Raum zu geben. Weitere Workshops beschäftigten sich mit Fragen des Ehrenamts und der Trauerbegleitung.

Veranstaltet wurde der Fachtag, an dem knapp 100 Besucherinnen und Besucher unterschiedlicher Professionen teilnahmen, vom Diakoniewerk Essen, dem Evangelischen Bildungswerk und dem Schulreferat des Kirchenkreises Essen, dem Netzwerk Palliativmedizin und der Krankenhausseelsorge der Kliniken Essen-Mitte, dem Alfried Krupp Krankenhaus Steele, dem Hospiz Essen-Steele und der Uniklinik Essen.

In sechs Workshops nutzten die Teilnehmenden die Möglichkeit, unterschiedliche Themenschwerpunkte zu vertiefen.

Gelungener Start: Die Aufgaben des Altendorfer MifriN-Teams (Bild links) wurden in der von Günther Blocks vom Kommunalen Integrationszentrum Essen (Bild rechts, rechts) moderierten Auftaktveranstaltung vorgestellt.

„Migranten in friedlicher Nachbarschaft“: Auftaktveranstaltung von neuen EU-Zuwanderungs-Projekten

Gemeinsam mit dem Diakoniewerk und dem Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten (VKJ) hat das Kommunale Integrationszentrum Essen das Projekt „MifriN – Migrantinnen und Migranten in friedlicher Nachbarschaft“ gestartet. Dabei geht es um Konfliktprävention und -mediation im Wohnumfeld und die Unterstützung der schulischen Integration von Kindern aus Bulgarien und Rumänien. Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Gastredner: Jens Geier, Mitglied des Europäischen Parlaments.

„Gemeinsam mit vielen Partnern schaffen wir als Stadt Essen zahlreiche Angebote, um unsere Neubürgerinnen und Neubürger bei ihrem Start in ihrem neuen Lebensumfeld zu unterstützen und zu begleiten. Es muss uns gelingen, die Menschen, die zu uns kommen, in die Lage zu versetzen, dass sie möglichst schnell von Sozialleistungen unabhängig werden und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können“, erklärte Oberbürgermeister Thomas Kufen. Gemeinsam mit Jens Geier, Mitglied des Europäischen Parlaments, hob er bei der Auftaktveranstaltung in der Geschäftsstelle des Diakoniewerks die Bedeutung der neuen Integrationsmaßnahmen hervor.

Diakoniepfarrer Andreas Müller führte ins Thema ein.

Diakoniepfarrer Andreas Müller zeigte sich gemäß des Leitmotivs ‚Zusammen*Leben* gestalten‘ sehr zuversichtlich, dass das vom Diakoniewerk betreute neue Projekt in Essen-Altendorf zu einer spürbaren Verbesserung der Situation und zur Stärkung der Nachbarschaft in Altendorf beitragen wird. Ähnlich äußerte sich auch VKJ-Vorstand Martin Schlauch, dessen Mitarbeitende für den Stadtteil Altenessen zuständig sind. „Das Projekt soll besonders den Kindern und Jugendlichen aus der Zuwanderer-Community helfen, sich im Schulsystem zurechtzufinden. Nur gute Bildung garantiert gelingende Integration“, verdeutlichten die Träger die Zielsetzung der Projekte.

Oberbürgermeister Thomas Kufen unterstrich die Bedeutung des Projekts.

Im Anschluss präsentierten auch die bereits laufenden EU-Zuwanderungs-Projekte des Kommunalen Integrationszentrums ihre Ergebnisse. So ist das „MiA“-Projekt der Neuen Arbeit, in dem Migrantinnen und Migranten in Arbeit vermittelt werden, nach erfolgreicher Pilotphase für weitere vier Jahre abgesichert. Das im letzten Jahr gestartete Projekt „bzw – Beratung für Zugewanderte und Wohnungslose“ läuft bis 2018 – für das Teilprojekt „MiO – Migrantinnen und Migranten in Orientierung“ ist nun die Ev. Kirchengemeinde Essen-Borbeck-Vogelheim zuständig. Dagegen läuft das „Wubb“-Projekt, in dem Wohnungslose unterstützt, beraten und begleitet werden, weiterhin in bewährter Kooperation von Diakoniewerk und Caritasverband.

Gemeinsam aktiv in Altendorf: Die Netzwerk-Arbeit des MifriN-Teams soll zum friedlichen Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen im Stadtteil beitragen.

Altendorfer feiern „Vielfalt im Stadtteil“

Unter dem Motto „Vielfalt im Stadtteil feiern“ luden die Altendorfer MifriN-Partner zur gemeinsamen Feier auf den Ehrenzeller Platz ein. Zum gegenseitigen Kennenlernen auch der vielen hinzugekommenen EU-Bürger aus Bulgarien und Rumänien wurde miteinander gefeiert. Mit der Formation „Balkan-Brass“ (Bild links), einer Roma-Tanzgruppe, einem bulgarischen Clown und der Gelegenheit zum Austausch über das Leben im Stadtteil.

Allein in seiner Klosterzelle: Die Kita-Kinder bauten die Lebensstationen des Reformators nach (Bild links) und begegneten ihm zum Abschluss des Projekts sogar „persönlich“ in der Kirche am Brandenbusch (Bild rechts).

Kita Helmertweg auf Luther-Zeitreise

Reformatorische Zeitreise in der Kita „Helmertweg“: Über acht Wochen lang trafen sich die Kinder jeden Freitag im Rahmen ihrer „Kinderkirchen-Andacht“, um 500 Jahre zurück auf das Leben und Wirken Martin Luthers zu blicken. Mittelpunkt war zunächst eine mit der Lutherrose verzierte spezielle Luther-Kiste, die so manchen Erzähl-Schatz barg. „Das sieht aus wie ein Mandala, welches man ausmalen kann“, kommentierte Paula die Rose und lauschte wie alle Kinder gebannt den einzelnen Geschichten aus Luthers Leben, die anschließend mit Figuren nachgespielt wurden.

Der Reformator beschäftigte die Kinder so sehr, dass sogar die Eltern zuhause ins Geschehen hineingezogen wurden. Eine Mutter erzählte, dass ob der Mitteilungsfreudigkeit ihrer Tochter während des Abendessens niemand anderes mehr zu Wort kam. Felix brachte seine Martin Luther-Playmobilfigur mit in den Kindergarten und Mavi erzählte ihrer Mama stolz, dass sie später auch mal wie Martin Luther Mönch werden wolle, da sie so näher an Gott sei.

Kleine Theater aus Schuhkartons und Flipchart-Bilder – für die Eltern wurden die Luther-Geschichten im Flur sichtbar und auf Wunsch der Kinder mit Texten versehen, damit ihre Eltern sie auch richtig verstehen. Der Abschluss wurde gemeinsam mit der Kita am Brandenbusch gefeiert, wo Kita-Leiterin Kathrin Becker mit den Handpuppen „Opi“ und „Martin Luther“ in die benachbarte Ev. Kirche am Brandenbusch einlud.

Kita „Regenbogen“ gestaltet biblische „Erzählperlen“

Wegen eines Sturms saß der schwedische Bischof Martin Lönnebo 1995 einige Tage lang auf einer griechischen Insel fest. Und kam inspiriert vom Anblick der griechischen Fischer auf die Idee, einen „Rettungsring für die Seele“ zu gestalten. Wieder zu Hause, setzte er die Idee in ein kleines Armbändchen mit Perlen um, die alle eine ganz besondere Bedeutung haben. Mit dem ökumenischen Kirchentag 2003 fanden die „Perlen des Glaubens“ auch den Weg zu uns nach Deutschland.

Da Martin Luther wollte, dass alle Menschen die biblischen Geschichten lesen und verstehen können, übersetzte er sie in die deutsche Sprache. 500 Jahre später hat nun die Kita „Regenbogen“ einige Jesus-Geschichten in Perlen übersetzt, damit Kinder, die noch nicht lesen können, sich leichter an die Geschichten erinnern können. Entstanden ist ein Schatzkästchen mit 23 Erzählperlen-Geschichten – jede Perle ein kleiner Schatz, der eine eigene Glaubensgeschichte beinhaltet.

„Hurra, wir Lohstraßenkinder sind da!“: Mit einem selbstgedichteten Lied begrüßten die Kita-Kinder die Gäste.

Tag der offenen Tür zur Eröffnung der Kita „Lohstraße“

Im Rahmen einer offiziellen Eröffnungsfeier und eines anschließenden Tags der offenen Tür stellte die Kindertagesstätte „Lohstraße“ jetzt ihre neuen Räumlichkeiten in der Lohstraße 25 in Essen-Bedingrade vor. Die am Hexbachtal gelegene viergruppige Kita bietet Platz für insgesamt 75 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung. Allein 24 Plätze der von der Stadt Essen im Mietmodell errichteten Kita stehen dabei für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung. Zudem erhält auch die in direkter Nachbarschaft gelegene Firma Deichmann insgesamt 20 Belegplätze für Kinder ihrer Mitarbeitenden.

„Die neuen Räumlichkeiten der Kita bieten den Kindern auf zwei barrierefreien Etagen und dem rund 2.000 Quadratmeter umfassenden Außengelände die besten Voraussetzungen, um sich hier rundum wohl zu fühlen“, machten Geschäftsführer Joachim Eumann, Geschäftsbereichsleiter Ulrich Leggereit und Kita-Leiter Björn Regniet bei der Begrüßung der Gäste deutlich. „Wir freuen uns sehr darüber, dass der Start trotz einiger Verzögerungen insgesamt hervorragend gelungen ist und Kinder und Eltern sich überaus zufrieden über die Kita und unser neues Mitarbeiterteam äußern“, hob Joachim Eumann hervor.

Bedankte sich für das große Engagement: Oberbürgermeister Thomas Kufen.

Oberbürgermeister Thomas Kufen, der persönlich das Grußwort der Stadt Essen sprach, unterstrich die hohe Bedeutung der Kindertagesstätte für die Nahversorgung der jungen Familien im Stadtteil, der einen überdurchschnittlich hohen Zuzug verzeichnet. Rund 2.750.000 Euro investierte die Stadt Essen als Bauherr für den insgesamt rund 18-monatigen Bau der neuen Kita. Auch Heinrich Otto Deichmann, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Deichmann-SE, freut sich über die enge Kooperation mit der Kindertagesstätte, deren insgesamt 20 Belegplätze dazu beitragen werden, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Mitarbeitenden des Unternehmens weiter zu verbessern.

Sprach das Segensgebet: Diakoniepfarrer Andreas Müller.

„Neben dem religionspädagogischen Konzept und der Anerkennung als ‚Bewegungs-Kita‘ werden die weiteren Schwerpunkte der täglichen Arbeit in den Bereichen Naturpädagogik sowie in der Gesundheits- und Sprachförderung liegen“, ergänzte Diakoniepfarrer Andreas Müller. Zugleich überbrachte er die Grüße und Gratulation des Kirchenkreises Essen und eröffnete die Kita offiziell mit einem Segensgebet.

„Die Partizipation der Kinder steht im Mittelpunkt unseres Kita-Konzepts“, erläuterte Einrichtungsleiter Björn Regniet. „Wir verstehen uns als inklusive Kita, in der gemäß unserem diakonischen Selbstverständnis alle Kinder und Eltern gleich wertgeschätzt und willkommen geheißen werden, ob mit oder ohne Beeinträchtigung und egal welcher Religion oder weltanschaulichen Orientierung“, so der 34-jährige Pädagoge, dem zudem die Eltern- und Netzwerkarbeit mit den Akteuren vor Ort am Herzen liegen. „Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita-Team ist die wichtigste Grundlage für eine gelingende Erziehungspartnerschaft in unserer Einrichtung“, betonte Björn Regniet, der zuvor drei Jahre lang die Kita „Vogelweide“ in Essen-Freisenbruch leitete.

Insgesamt 18 evangelische Kindertagesstätten umfasst die Kita-Gesellschaft des Diakoniewerks, die auch die Fachberatung Kindertagespflege und Brückenprojekte zur Tagesbetreuung von Flüchtlingskindern anbietet. Alle Eltern und Mitarbeitenden können zudem auf die gesamte Infrastruktur des Diakoniewerks mit einem umfassenden Beratungs- und Hilfeangebot zurückgreifen.

Wünschten Einrichtungsleiter Björn Regniet alles Gute: Geschäftsführer Joachim Eumann (links), Heinrich Otto Deichmann, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Deichmann SE (Bild Mitte, rechts), und Geschäftsbereichsleiter Ulrich Leggereit (rechts).

BlickPunkt 101 und Soziale Dienste bei „Grün Auf! Altendorf“

Unter dem Titel „Grün Auf! Altendorf“ fand das Familien- und Gartenfest anlässlich des „Grüne Hauptstadt Europas“-Jahres in Altendorf statt, an dem auch das Stadtteilbüro BlickPunkt 101 und die Sozialen Dienste teilnahmen. Um den Wandel des einst landwirtschaftlich geprägten Essens über eine Herzkammer der Industrie zur grün pulsierenden Metropole zu dokumentieren, wurde die Altendorfer Straße für einen Tag in eine florale und grüne Gartenlandschaft verwandelt, die zum Mitmachen, Staunen und Entdecken einlud. Während am Stand des Stadtteilbüros BlickPunkt 101 bunte Geschenktüten aus Postern und Plakaten gestaltet werden konnten, bot der „Traumfänger“-Bastelstand der Sozialen Dienste seinen zahlreichen kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern individuelle „Schutzschilde für den sanften Schlaf“.

Integrationsagenturen in NRW feiern 10-jähriges Bestehen

Die im Jahr 2007 in Nordrhein-Westfalen eingerichteten Integrationsagenturen feiern in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Als fester Bestandteil der Migrations- und Integrationsarbeit bieten sie an ihren Standorten zahlreiche Angebote, Aktivitäten und Beratungsmöglichkeiten an. Ergänzend zur Sozialberatung und Einzelfallarbeit liegt der Schwerpunkt der Integrationsagenturen auf konkreten Aktivitäten im Sozialraum, wo sich das tägliche Leben abspielt, Integration stattfindet und noch stärker auf die Bedarfe der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eingegangen werden kann.

Die Integrationsagentur des Diakoniewerks ist schwerpunktmäßig im Essener Stadtteil Altendorf (Bezirk III) tätig. Dabei umfasst die sozialraumorientierte Arbeit etwa die Organisation, Begleitung und Unterstützung von Frauen- und Seniorengruppen, von niedrigschwelligen Sprachkursen sowie von regelmäßigen (inter-)kulturellen Veranstaltungen, Seminaren, Fortbildungen und Workshops. Ziel ist vor allem die Stärkung und Vernetzung bestehender Migrantenorganisationen und -gruppen sowie von Haupt- und Ehrenamtlichen, die in der Migrationsarbeit tätig sind.

Wohnheim Lerchenstraße feiert Begegnungsfest

Mit großer Unterstützung des Runden Tisches Bredeney wurde im Wohnheim Lerchenstraße ein Begegnungsfest organisiert. Neben von den Ehrenamtlichen zubereiteten deutschen Speisen trugen die zurzeit im Übergangswohnheim lebenden 70 alleinreisenden Männer aus 18 verschiedenen Nationen mit der Zubereitung von kulinarischen Spezialitäten aus ihrer Heimat selbst zum guten Gelingen des Festes bei. Bei Nudelsalat, Apfel- und Schokoladenkuchen, afrikanischem Foufou-Maniokbrei, somalischen Teigtaschen, Köstlichkeiten aus Eritrea und internationaler Musik wurden Rezepte ausgetauscht, Zutatenlisten übersetzt und das Beisammensein zum besseren persönlichen Kennenlernen genutzt.

Neue Initiativen des Flex-Teams West in Frohnhausen: Das Elterncafé (Bilder links) und die „Junge Eltern"-Gruppe (Bilder unten) bieten den Familien Austauschmöglichkeiten und gezielte Unterstützung.

Flex-Team West bietet neues Elterncafé

Kaffee, Tee und Brötchen, ein bunter Rohkostteller und ein Blümchen in der Mitte. Alle zwei Wochen wird bei den Ambulanten Hilfen zur Erziehung in der Osnabrücker Straße 5a in Frohnhausen der große Frühstückstisch gedeckt. Eingeladen sind alle Mütter und Väter, die von den Mitarbeitenden des Flex-Teams West normalerweise innerhalb der Familien betreut werden – das Elterncafé holt alle zusammen an einen Tisch. Zum Kontakte knüpfen, oder mehr: eine Mutter sucht dringend einen Betreuungsplatz für ihre einjährige Tochter. Eine andere Mama kennt eine Tagesmutter, bei der gerade zwei Plätze frei werden. Telefonnummern werden ausgetauscht. Netzwerken zwischen zwei Brötchenhälften. Gesprochen wird über alles, die Kinder, den Job, mal lustig, mal ernst.

„Hier ist Raum für vieles", sagt Ulla Heßling, eine der beiden Mitarbeitenden, die für das Café verantwortlich sind. „Manchmal geben wir ein Thema in die Runde, oft ergibt sich das aber auch einfach von selbst." Erziehungsfragen sind ohnehin immer dabei. Einige der Eltern kommen sogar zum Frühstück, obwohl sie aktuell keine Hilfe mehr in Anspruch nehmen. Das Café bleibt ein kleiner Anker und ihre Erfahrungen sind wertvoll für andere. Die Runde ist offen und mischt sich immer wieder neu. Wer will, kann einfach nur einen Kaffee trinken und ein bisschen plaudern. Oft entwickelt sich aber auch genau die Art spontane Zwischendurch-Beratung, die so wertvoll ist für die kleinen Probleme des Alltags.

„Junge Eltern"-Gruppe sorgt für starke Bindungen

Immer montags und freitags von 10 bis 12 Uhr findet ebenfalls bei den Ambulanten Hilfen zur Erziehung in Essen-Frohnhausen die „Junge Eltern"-Gruppe unter der Leitung von Ulla Hessling und Sandra Stroka statt. Neben Austausch, Anregung und Unterstützung liegt das Ziel dieser regelmäßigen Treffen vor allem darin, Schwangere sowie junge Eltern und ihre Kinder im Hinblick auf Bindung, Versorgung und Pflege zu stärken. Und dabei haben die kleinen und großen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sichtlich Spaß.

Gestartet wird in gemütlicher Runde am Tisch. Getränke und Snacks stehen bereit, freitags sogar ein Frühstück. Das gibt Raum für Gespräche und Zeit, auf die einzelnen Teilnehmer einzugehen.

Neben oftmals der Jahreszeit entsprechenden Bewegungs-, Spiel- und Kreativangeboten gibt es zwischendurch auch immer mal wieder besondere Aktionen: „Wir hatten die Johanniter zum Thema ‚Erste Hilfe am Kind' zu Besuch", so die erfahrene Fünffach-Mama und Oma Ulla Hessling. „Eine Trageberaterin hat den Eltern verschiedene Tragetechniken gezeigt und aufgeklärt, wie wichtig die Nähe zum Kind für eine starke Eltern-Kind-Bindung ist."

Zum Abschluss heißt es für alle dann nochmal einen kurzen Moment innehalten: Wieder sitzen alle zusammen, in der Mitte ein Schächtelchen randvoll mit unterschiedlichen Fragen. Jeder zieht eine, liest sie vor und gibt seine ganz persönliche Antwort. Zum Beispiel: „Eine kleine Freude in den letzten Wochen war?" – garantiert die „Junge Eltern"-Gruppe!

120 Jahre soziales Engagement: Caritas-Direktor Dr. Björn Enno Hermanns und Geschäftsführer Joachim Eumann werden von Ulrike Peine, Leiterin der Bahnhofsmission Essen, und Stellvertreterin Nadine Wittmann (von links) durch die Jubiläumsausstellung geführt.

Bahnhofsmission feiert 120-jähriges Bestehen: Jubiläumsausstellung dokumentiert beeindruckende Historie

„Der Bahnhof und die Mission – eine alte Liebe.“ Mit diesen Worten eröffnete Einrichtungsleiterin Ulrike Peine die Jubiläumsausstellung anlässlich des 120-jährigen Bestehens der Essener Bahnhofsmission. Rund zwei Wochen lang erhielten Reisende und Besucherinnen und Besucher in der Eingangshalle des Hauptbahnhofs auf illuminierten Tafeln einen Einblick in die Geschichte der Bahnhofsmission von 1897 bis heute. Viele Redner waren zur Eröffnung erschienen, darunter Bürgermeister Rudolf Jelinek, Caritasdirektor Dr. Björn Enno Hermans und Geschäftsführer Joachim Eumann. Gemeinsam blickten sie auf die 120-jährige Geschichte der Essener Bahnhofsmission zurück und waren sich in einem Punkt einig: Ohne Ehrenamt keine Bahnhofsmission.

Denn die Bahnhofsmission Essen lebt, wie alle Bahnhofsmissionen, durch die Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer – bundesweit sind es über 2.000. In Essen engagieren sich derzeit über 50 Mitarbeitende im Alter zwischen 18 und 70 Jahren, die für den reibungslosen Ablauf sorgen. Ein soziales Engagement, das laut Bürgermeister Rudolf Jelinek eine „wichtige Säule unserer Gesellschaft“ bildet. Es ist die „Nächstenhilfe“, die laut Geschäftsführer Joachim Eumann für die Bahnhofsmission bezeichnend ist: Zum einen die schnelle Hilfe durch die räumliche Nähe. Aber eben auch die Hilfe am Nächsten – egal ob Kinder, Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit Beeinträchtigung.

Und an dieser „Mission“, am Bahnhof allen Menschen in Not zu helfen, sowie Reisende zu unterstützen, hat sich über Jahrzehnte hinweg nichts geändert. Neben ihrer Funktion als wichtiger Knotenpunkt und soziale Drehscheibe beschrieb Caritasdirektor Dr. Björn Enno Hermans die Bahnhofsmission als „Seismograph des Sozialen“, da sie früh und sensibel Veränderungen im sozialen Gefüge der Gesellschaft und in den Bedürfnissen der Menschen erkennen könne.

An den gesellschaftlichen Wandel, das wird in der Ausstellung ganz besonders deutlich, hat die Bahnhofsmission im Laufe der Jahrzehnte ihr Angebot immer wieder angepasst. 1897 gegründet, widmete sich die Bahnhofsmission in der Anfangszeit vor allem jungen Frauen. Doch entscheidende

Eröffneten gemeinsam die Ausstellung im Hauptbahnhof: Geschäftsführer Joachim Eumann, Caritas-Direktor Björn Enno Hermanns, Ulrike Peine, Leiterin der Bahnhofsmission Essen, Bahnhofsmanagerin Dorothee Wasel, Bürgermeister Rudolf Jelinek und Christian Baron, stellvertretender Vorsitzender der Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmission (Bild links, von links). Auch Sozialdezernent Peter Renzel nahm an der Eröffnungsfeier teil (Bild rechts, Mitte).

Konkrete Nächstenhilfe: Die Festredner würdigten den vorbildlichen Einsatz der unzähligen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die die Arbeit der Essener Bahnhofsmission über die Jahrzehnte hinweg begleitet haben.

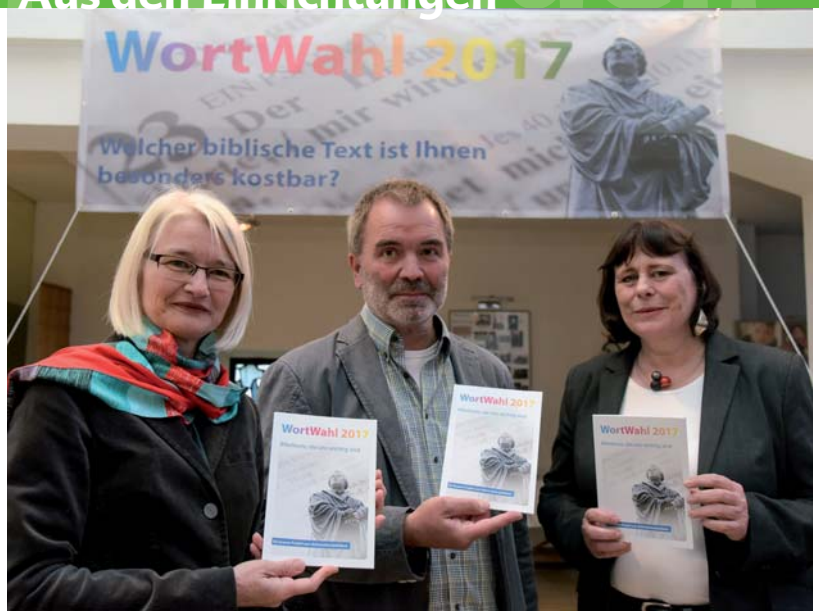
Ereignisse der deutschen Geschichte nahmen im Laufe der Zeit großen Einfluss: Nach Ende des Ersten Weltkriegs betreuten die Bahnhofsmissionen insbesondere Flüchtlinge, Vertriebene und zurückkehrende Soldaten. In den 1960er Jahren unterstützten die Mitarbeitenden dann vor allem die ankommenden Gastarbeiter.

Heute leistet die Bahnhofsmission Essen als eine von deutschlandweit über 100 Missionen täglich Ein-, Aus- und Umsteigehilfen, bietet spontane Unterstützung bei Notlagen und reagiert weiterhin umgehend auf außerordentliche Ereignisse wie etwa bei den Stürmen Kyrill und Ela oder beim Loveparade-Unglück in Duisburg. Auch gesellschaftliche Veränderungen und daraus resultierende menschliche Nöte hat die Bahnhofsmission weiterhin im Blick. Seit 2013 läuft das Projekt „Bahnhofsmission Inklusiv“, ein Inklusionsprojekt, das einmalig in Deutschland ist. Hier arbeiten Mitarbeitende mit Behinderungen ehrenamtlich in der Bahnhofsmission Essen und bilden jeweils mit einer festen Begleitung ein „Tandem“, das Reisende am Bahnhof unterstützt.

Und seit April 2017 bietet die Bahnhofsmission Essen mit dem Projekt „Bahnhofsmission 60+“ für Menschen ab dem 60sten Lebensjahr die Möglichkeit, in Kleingruppen den Bahnhof zu erkunden. Dieses Projekt unterstützt den Seniorenförderplan der Stadt Essen, wirkt gegen Unsicherheiten und Ängste und trägt zum Erhalt der Mobilität im Alter bei. „Es erfüllt uns mit Stolz, die Arbeit in diesem traditionsreichen Arbeitsfeld fortzuführen“, so Ulrike Peine. „Es gilt weiterhin, in einer sich stets verändernden Welt flexibel auf soziale Notlagen zu reagieren.“

Neue Jubiläumsbroschüre dokumentiert 120-jährige Geschichte

Kostenlos erhältlich: Die Jubiläumsbroschüre „Nächste Hilfe seit 120 Jahren: Die Bahnhofsmission in Essen.“ informiert anhand zahlreicher historischer Dokumente über das außerordentlich vielseitige Engagement der Bahnhofsmission in einer Ruhrgebietsmetropole im Wandel der Zeit.



Claudia Hartmann, Leiterin des Senioren- und Generationenreferats, Werner Damm, Leiter der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung Essen und Claudia Kocabiyik, Leiterin des Evangelischen Bildungswerks (von links), freuen sich über das Ergebnis des „WortWahl“-Projekts.

Biblische Texte als Lebensmotto: „WortWahl 2017“-Büchlein präsentiert

Das Projekt „WortWahl 2017“ des Ev. Bildungswerkes, des Senioren- und Generationenreferats des Diakoniewerks und der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung Essen stellte nun das Ergebnis der Aktion in der Essener Marktkirche in einem kleinen Büchlein vor. Anlässlich der Erinnerung an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren waren Essener Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, Bibeltexte zu benennen, die ihnen besonders wertvoll sind.

„Wir sind überwältigt, wie viele Einsendungen wir bekommen haben“, äußerten sich die Initiatoren begeistert von der Resonanz der Aktion. „Viele Menschen lassen uns an ihren sehr persönlichen Gedanken teilhaben, das macht diese Veröffentlichung zu etwas Außerordentlichem und sehr Wertvollem.“

Ob Gleichnis oder Geschichte, Psalm oder Vers – rund 150 Beiträge werden in dem „WortWahl“-Bändchen vorgestellt, in dem die Beteiligten auch eine kurze Begründung für ihre Auswahl nennen. So stehen die Texte für Trost in schweren Zeiten, für konkret erlebte Ermutigungen als Leitmotiv für das eigene Leben.

Auch einige Personen des öffentlichen Lebens, wie etwa Oberbürgermeister Thomas Kufen und Eckhart von Hirschhausen, „verrieten“ ihren biblischen Lieblingstext, der nicht selten zum Lebensmotto geworden ist. „Viele Einsender hüteten ihren Spruch ihr ganzes Leben lang wie einen Schatz“, erläuterte Claudia Hartmann, Leiterin des Senioren- und Generationereferats. „Mit unserem Aufruf haben sie nun die Möglichkeit ergriffen, die Worte, die sie über eine lange Zeit begleitet haben, öffentlich mitzuteilen.“

Die Schirmherrschaft für das gelungene Projekt zum Reformationsjubiläum hatten die Superintendentin des Kirchenkreises Essen, Marion Greve, und der Stadtdechant des Bistums Essen, Dr. Jürgen Cleve, übernommen.

Abschluss in der vollbesetzten Marktkirche: Die Schirmherren Marion Greve, Superintendentin des Kirchenkreises Essen (Bild rechts, 2. von links), und Dr. Jürgen Cleve, Stadtdechant des Bistums Essen (Mitte), gratulieren den WortWahl-Initiatoren.

Restaurant Church bei „Rü … Genuss pur!“

Rüttenscheid mit allen Sinnen genießen: Das Diakonie-Restaurant Church gehörte zu den 23 handverlesenen Gastronomiebetrieben, die bei der diesjährigen „Rü … Genuss pur!“ auf dem Messeplatz unterhalb des Girardet Hauses exklusiv für das leibliche Wohl der Gäste sorgten. Das Church-Team um Serviceleiterin Judith Sporken servierte an seinem Stand Lamm-Carpaccio, Sardinen vom Grill, Kräuter-Krustenbraten und Kuchenspezialitäten. Neben den kulinarischen Highlights bot das fünftägige Fest ein attraktives Unterhaltungsprogramm mit vielen prominenten Live-Acts und einem spektakulären Feuerwerk.

Posthume Auszeichnung für Ex-Präses Heinrich Held

Ein unvergesslicher Held: Passend zum 120. Geburtstag von Heinrich Held (1897-1957) erinnerte die Evangelische Kirche im Rheinland mit einem Porträt an ihren ersten Präses. Helds Porträt ist das fünfte von insgesamt 21 „Kirchenköpfen“, mit denen die Rheinische Kirche Persönlichkeiten würdigt, die die evangelische Kirche geprägt, bewegt und verändert haben. Das im Landeskirchenamt ausgestellte Werk der Münchener Künstlerin Celina Szelejewska-Pigulla zeigt drei Abbildungen des Theologen aus verschiedenen Lebensperioden und greift zusätzlich ein Zitat Helds auf: „Lieber ein einziges Wort, das verbindlich ist, als tausend Worte, die nur angenehm sind.“

Der Namensgeber des Heinrich-Held-Hauses für pflegebedürftige Menschen mit individuellem Hilfebedarf in Essen-Überruhr setzte sich im Dritten Reich beispielhaft für die Rettung jüdischer Mitmenschen ein. Gemeinsam mit seinem Kollegen Pfarrer Johannes Böttcher gewährte er jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Spätherbst 1944 Unterschlupf in seinem Pfarrhaus und in den Kellergewölben der Rüttenscheider Reformationskirche.

Das Heinrich-Held-Haus wurde 2008 in Überruhr neu erbaut.

Aktion Mensch fördert neuen Kleinbus für Wilhelm-Becker-Haus

Volle Fahrt voraus: Dank der Unterstützung der Aktion Mensch in Höhe von knapp 38.000 Euro konnte nun ein nagelneuer Kleinbus für das Wilhelm-Becker-Haus erworben werden. Einrichtungsleiter Frank Wenzel und seine Bewohnerinnen und Bewohner mit geistigen Behinderungen freuen sich gemeinsam über das neue Fahrzeug, das vor allem bei den vielfältigen Freizeitaktivitäten, Ausflugsfahrten und Urlaubsreisen des Hauses eine hohe Flexibilität ermöglicht.

Diakoniestationen veröffentlichen neues Leitbild

Diakoniestationen Essen gGmbH

Unter dem Titel „Orientierung und Wege in die Zukunft“ veröffentlichten die Diakoniestationen Essen nun ein aktualisiertes und attraktiv gestaltetes Leitbild, das auch das Pflegekonzept der Diakoniestationen beinhaltet. Der neu gefasste Text ist das Ergebnis eines intensiven Austauschs und der regelmäßigen Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der einzelnen Stationen und der Geschäftsstelle.

Die kleine Broschüre im praktischen (Hand-/Kittel-)Taschen-Format gibt Mitarbeitenden und Interessierten Antworten auf die Fragen nach Grundlagen, Werten und Zielen der Diakoniestationen Essen. „Der Mensch steht stets im Mittelpunkt“ lautet dabei die zentrale Vision für das tägliche Handeln im Umgang miteinander und in der Pflege der den Diakoniestationen anvertrauten Menschen.

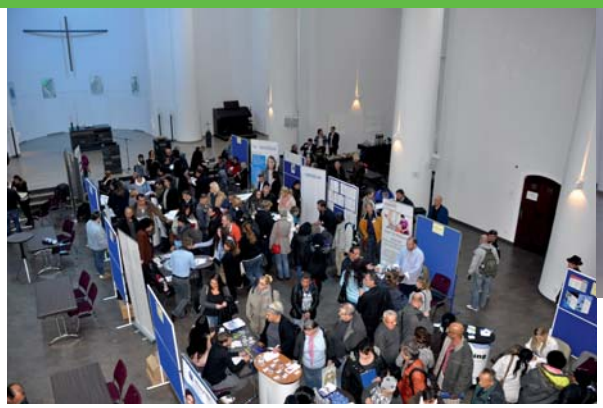
„Fit für die Diakonie“: Mitarbeiterteam nahm am Essener Firmenlauf teil

Mit viel Spaß nahmen knapp 30 Mitarbeitende der Diakoniestationen und ihre „Unterstützer“ am diesjährigen Essener Firmenlauf teil und freuten sich am Ziel auf der Tummelwiese in der Gruga über die verdiente Erfrischung. „Im nächsten Jahr müssen wir unbedingt wieder dabei sein“, war die einstimmige Aussage aller Teilnehmenden – „gerne noch mit mehr Läuferinnen und Läufern, die das Team der Diakoniestationen unterstützen!“

Pflege-Fachkräftemangel den „Wind aus den Segeln nehmen“

Herzlich Willkommen: Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr startet eine neue Gruppe Altenpflege-Azubis bei den Diakoniestationen Essen. An ihrem ersten Ausbildungstag wurden die Azubis traditionell mit einer Schultüte von Gabriele Leggereit, Leiterin Qualitäts- und Gesundheitsmanagement, begrüßt. Daniela vom Schemm beginnt in der verkürzten Ausbildung im zweiten Ausbildungsjahr, Wulamatu Lucia Bangura und Alina Zarkova (Foto oben, von links) absolvieren die reguläre Ausbildungsdauer. Bewerbungen interessierter Personen – etwa auch nach Beendigung der Elternzeit – werden jederzeit gerne für den nächsten Ausbildungsstart im April 2018 entgegengenommen.

Herzlichen Glückwunsch: Ihr Zeugnis anlässlich des bestandenen Examens als staatlich anerkannte Altenpflegerin erhielten in einer feierlichen Stunde im Ev. Fachseminar für Altenpflege Essen Christiane Fyrk, Michaela Olhoff (von rechts) und Michaela Totzeck (4. von rechts). Es gratulierten Gabriele Leggereit, Leiterin Qualitäts- und Gesundheitsmanagement, Marion Wölki, Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Essen-Kupferdreh, Annette Paßmann, Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe (von links) und Praxisanleiterin Susanne Sablowski (3. von rechts). Wir wünschen allen Damen einen weiterhin erfolgreichen beruflichen Weg bei den Diakoniestationen!



Eröffnete die 1. Arbeitgeberbörse der Neuen Arbeit der Diakonie in der Kreuzeskirche: Geschäftsführer Michael Stelzner.

Neue Arbeit veranstaltet Arbeitgeberbörse in der Kreuzeskirche

Unter dem Titel „Neue Arbeit – Neue Chancen“ fand die erste Arbeitgeberbörse der Neuen Arbeit der Diakonie Essen in der Kreuzeskirche statt. Insgesamt 13 regionale Arbeitgeber unterschiedlicher Branchen präsentierten ihre Unternehmen und die derzeit offenen Stellen. Über 250 Teilnehmende aus den verschiedenen Projekten der Neuen Arbeit wie etwa KomET, IMPULSHaus, der öffentlich geförderten Beschäftigung, der Gemeinwohlarbeit, dem Kompetenzzentrum für Flüchtlinge und MiA nutzten die Gelegenheit, um mit den Arbeitgebern in den direkten Austausch zu kommen und weitere persönliche Kontakte zu knüpfen.

Auch die Oldtimer-Werkstatt und der Kreativbereich, der seine neue Kronenkreuz-Edition präsentierte, nahmen an der Veranstaltung teil, bei der die Neue Arbeit-Gemeinschaftsverpflegung für das leibliche Wohl der Anwesenden sorgte. Sowohl das besondere Ambiente in der Kreuzeskirche, als auch das branchenübergreifende Angebot sorgten für eine erfolgreiche Premiere der in Zusammenarbeit mit der Arbeitsvermittlung der Neuen Arbeit organisierten Arbeitgeberbörse, deren zweite Auflage für 2018 bereits in Planung ist.

Oldtimerwerkstatt im neuen Fotokalender des JobCenters Essen

Das JobCenter Essen hat ein Motiv aus der Oldtimer-Werkstatt der Neuen Arbeit der Diakonie in ihren neuen Fotokalender für 2018 aufgenommen. Unter dem Titel „Was geht“ bildet das Jobcenter in dem Kalender die Vielfalt an lokalen Angeboten und Qualifizierungsmaßnahmen ab.

Sozialdezernent Peter Renzel, JobCenter-BCA Anastacia Böhm und JobCenter-Fachbereichsleiter Dietmar Gutschmidt (von links) präsentieren den neuen Kalender des JobCenters (Foto: Heike Schupetta, JobCenter Essen).

„Essen für Kids“ erneut als „Pionierkantine“ ausgezeichnet

Bereits zum zweiten Mal hat das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW „Essen für Kids“ als Pionierkantine ausgezeichnet. Ministerin Christina Schulze Föcking (Bild unten, Mitte) überreichte dem zuständigen Neue Arbeit-Fachbereichsleiter Dr. Uwe Conradt (rechts) die Urkunde, die an Küchen und Kantinen überreicht wird, die vor allem regionale Lebensmittel sowie Produkte aus artgerechter Tierhaltung einsetzen.

In der Großküche der Neuen Arbeit werden täglich Mittagessen für zurzeit rund 40 Kitas und Schulen in Essen und Umgebung gekocht. Durch den Sitz auf dem Essener Großmarkt befinden sich regionale Erzeuger und Lieferanten direkt vor Ort. Die Möglichkeiten, regionale Produkte einzusetzen, variiert jedoch stark saisonal. Hier ist Kreativität in der Speiseplangestaltung und Zubereitung gefragt, um auch bei den Kindern keine Langeweile aufkommen zu lassen.

Um die Kinder an die Produkte der Region heranzuführen, bietet das Küchenteam regelmäßig Motto-Wochen zu bestimmten Produkten und Führungen durch die Großküche an. Die berufspraktische Zielsetzung der Großküche liegt zudem darin, Langzeitarbeitslose wieder unter marktüblichen Bedingungen an das Berufsleben heranzuführen.

Herzlich Willkommen: Geschäftsführer Joachim Eumann begrüßte die Teilnehmenden des 1. Ehrenamtstags (Bild links), zu dem Ehrenamts-Koordinatorin Claudia Hartmann (Bild rechts) in den Gemeindesaal der Reformationskirche geladen hatte.

Dank für vielfältige Unterstützung: 1. Ehrenamtstag verdeutlicht große Bandbreite des Engagements

Ehrenamtlich tätig werden – das geht in jedem Lebensalter. Den Beweis dazu lieferten Charlotte Bohn und Anneliese Hanhorster beim 1. Ehrenamtstag des Diakoniewerks im Gemeindesaal der Reformationskirche in Essen-Rüttenscheid.

Charlotte Bohn ist 21 Jahre alt und arbeitet seit drei Jahren ehrenamtlich für die Bahnhofsmission Essen. Anneliese Hanhorster, 94 Jahre, ist nach wie vor auf der Margarethenhöhe tätig. „Wenn ich könnte, würde ich gern noch viel mehr machen“, sagt sie lächelnd.

Vielfältiges Engagement quer durch alle Arbeitsbereiche – im Beisein von Geschäftsführer Joachim Eumann hatte Ehrenamtskoordinatorin Claudia Hartmann alle Ehrenamtlichen zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen einzuladen. Die Gäste nutzten die Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich zu vernetzen und Gleichgesinnte zu finden. Sie berichteten darüber, wo und wie sie sich einsetzen, was sie antreibt und warum sie Freude daran finden.

Da wurde erzählt vom regelmäßigen Waffeltag im Altenzentrum, dem neuen Nähkurs für Mädchen in Altenessen, vom Vorlesen in der Kita, dem Deutschkurs für Geflüchtete und dem guten Gefühl, wenn es mal wieder gelungen ist, eine Seniorenfreizeit zu stemmen. Aber auch von der Arbeit der Bahnhofsmission, wo es häufig um die wirklich existenziellen Fragen des Lebens geht.

Für einen zusätzlichen fachlichen Input sorgte Karen Sommer-Loeffen, Ehrenamts-Referentin der Diakonie RWL und selbst begeisterte Ehrenamtlerin. Alle Fragen rund um die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements im Diakoniewerk beantwortet gerne Ehrenamtskoordinatorin Claudia Hartmann.

Seniorenzentrum Margarethenhöhe lädt zum Mitarbeiterfrühstück

Eine tolle Idee, die bei den Mitarbeitenden gut ankommt: Alle drei Monate veranstaltet das Seniorenzentrum Margarethenhöhe ein Mitarbeiterfrühstück, zu dem alle Mitarbeitenden der Einrichtung herzlich willkommen sind. „Ich habe etwas gesucht, womit wir unsere Leute auch mal ein bisschen verwöhnen können und was möglichst viele Geschmäcker trifft“, berichtet Einrichtungsleiterin Bettina Mayer. Mit der Einladung zum Frühstücksbuffet liegt sie jedenfalls völlig richtig. Da es den ganzen Morgen über aufgebaut ist, hat tatsächlich jeder Mitarbeitende die Chance, sich zwischendurch mal eine halbe Stunde Frühstücksplausch zu gönnen. Und manchmal kommen sogar die Kolleginnen und Kollegen vorbei, die an diesem Tag eigentlich gar nicht im Dienst sind. Einfach um dabei zu sein und bei Brötchen, Rührei und Kaffee ins Gespräch zu kommen.

Diakoniewerk-Team beteiligt sich am Onko-Lauf

Auch am mittlerweile 15. Onkolauf in der Gruga nahm wiederum ein kleines Team von Mitarbeitenden des Diakoniewerks teil. Während die Tage vorher garstig nasskalt waren, schien während des Laufs zugunsten der Onkologie des Klinikums Essen eine schöne spätsommerliche Sonne. Leider war mit nur drei Teilnehmenden auf der Fünf-Kilometer-Strecke und einem Walker das Teilnehmerfeld des Diakoniewerks stark reduziert. Umso wackerer haben sich die vier Sportbegeisterten unter Hunderten von Teilnehmenden geschlagen. So belegte Sarah Schlicker aus dem Haus Rüselstraße einen hervorragenden 2. Platz in ihrer Altersgruppe. Auch den anderen Läufern auf diesem Wege noch einmal einen herzlichen Glückwunsch für die sportliche Leistung!

Heipe Genter, Organisator des Läuferteams

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakoniewerk Essen:

Alina Terörde	CN	Thomas Töws	IC	Marcus Pohle	Kita JAS
Costel-Florinel Turcu	CN	Bianca Sielemann	JB	Nadine Spieß	Kita JAS
Kathrin Michels	GS	Derya Brauck	KS	Christiane Buschfort	Kita LOH
Racine Klein	GS	Laura Graven	KS	Julia Fuchs	Kita LOH
Petra Lickfeld-Pischedda	GS	Judith Mathews	KS	Angela Glose	Kita LOH
Bettina Oesterschlink	GS	Christian Salewski	KS	Nina Götz	Kita LOH
Janine Chantal Quack	GS	Sarah Schmidt	KS	Nadine Reinhold	Kita LOH
Paula Cristina Airoaie	MF-FLB	Katharina Kliemann	Kita BRA	Yvonne Rogozinski	Kita LOH
Melania Gewehr	MF-FLB	Daniel Wibbe	Kita BEN	Marcel Schmidt	Kita LOH
Natallia Voßkühler	MF-FLB	Marcel Horz	Kita BOD	Pascal Bartoschek	Kita PRW
Katharina Weidenschilling	MF-FLB	Mira Lindemann	Kita BOD	Nathalie Kaluza	Kita SBH
Malwina Wochna	KTP	Ann Christin Thams	Kita BOD	Maren Wirth	Kita SBH
Lisa Glöggler	FW	Pia-Isabell Adam	Kita DS	Petra Ehlers	Kita VDV
Angelina Müller	HB	Yannicka Adam	Kita DS	Vivien Shirley Turck	Kita VDV
Martina Barrera Alcalde	HP	Katharina Altmeyer	Kita GRS	Marcel Gerth	SM
Melanie Müller	HP	Anna-Karina Lennartz	Kita GRS	Erika Homeier	SM
Leonhard Korn	HW	Sascha Malzahn	Kita GRS	Stephan Ringwald	SM
Christian Hölbing	SW	Dorothea Marzahn	Kita HEC	Manuela Wolter	SM
Angelika Peryt	SW	Viola Suckert	Kita HEC	Mirjam Peteler	KS
Sylvia Bongartz	IC	Markus Werner	Kita HIN	Sandra Bösebeck	WB
Simone Fingerhut	IC	Lea Sophie Frantz	Kita JAS	Katrin Tiggeler	WB
Annika Ilperfund	IC	Jaqueline Marten	Kita JAS	Annika Ziganner	WB
Martin Radzikowski	IC	Sarajka Sheila Medic	Kita JAS		
Frank Stockhaus	IC	Magdalini IriniPetsani Zografou	Kita JAS		

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir ein gutes Miteinander mit allen Kolleginnen und Kollegen, und dass sie sich in den Einrichtungen wohl fühlen.
Ganz herzlich begrüßen wir auch die neuen Kolleginnen und Kollegen der Kita „Kinderarche“, der Kita Samoastraße und der Kita Zugstraße, die seit dem neuen Kindergartenjahr zum Diakoniewerk Essen gehören. Herzlich Willkommen!

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Berthold Dieckmann	GS	Heike Hausmann	Kita SBH	Siegbert Rozsa Geiling	AiD
Sonja Hundsdorfer	AiD	Eva-Maria Brunnert-Atieh	WB	Stefanie Bergmann-Klein	SM
Silvia Schumacher	AH	Arne Cammans	FWZ	Alina Brodocz	HH
Susanne Schwark	FWZ	Tatjana Riss	Kita SBH	Sonja Sturny	FWZ
Safiulla Nasiry	CN	Theodor Steiner	GS	Birgit Weber	FWZ

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Sabine Wilp	Kita VDV	Marion Berlanda	KS	Michael Cornelissen	IC

Petra Ehlers übernimmt Leitung der Kita „Vogelweide“

Petra Ehlers ist neue Leiterin der Kita „Vogelweide“ in Essen-Freisenbruch. Die 39-jährige Pädagogin folgt damit auf den bisherigen Leiter Björn Regniet, der mit Beginn des Kindergartenjahres diese Funktion in der neu errichteten Kita „Lohstraße“ in Essen-Bedingrade übernahm. Die gelernte Erzieherin arbeitete zuvor mehr als zehn Jahre lang in der Diakonie Düsseldorf, wo sie zuletzt bereits die Leitung eines Kindergartens inne hatte. Einer der Schwerpunkte ihrer pädagogischen Arbeit lag dabei in der Betreuung der unter dreijährigen Kinder. Die Mutter eines zweieinhalbjährigen Sohnes lebt mit ihrer Familie in Essen. Privat interessiert sich Petra Ehlers für Musik und spielt selbst Querflöte und Gitarre.

Wünschten viel Erfolg: Petra Ehlers (Mitte) wird von Geschäftsbereichsleiter Ulrich Leggereit (links) und Geschäftsführer Joachim Eumann als neue Leiterin der Kita „Vogelweide“ begrüßt.

Neue Mitarbeiterinnen in der Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Michels (Redaktion/Spenden, 2. von links) und Jessica Landsberger (2. von rechts), die im Sekretariat auf Ingeborg Buttenbruch folgte, ergänzen das Team der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit um Leiter Bernhard Munzel (links) und Julia Fiedler (Redaktion/Social Media, rechts).

Systemadministrator (m/w)
IT Abteilung

Personalsachbearbeiter (m/w)
Personalabteilung

Mitarbeiter/in der allgemeinen Verwaltung
Personalabteilung

Sachbearbeiter Kreditorenbuchhaltung (m/w)
Finanzbuchhaltung

Kaufmännischer Mitarbeiter in der Verwaltung (m/w)
Clearingstelle newland

Gruppenleitung (m/w)
Clearingstelle newland

Erzieher/in im offenen Ganztag an einer Förderschule für Hören und Kommunikation
Internat für Hörgeschädigte

Erzieher/Sozialpädagoge B.A. (m/w) zur Begleitung und Förderung gehörloser und schwerhöriger junger Menschen
Fritz-von-Waldthausen-Zentrum

Erziehungsleitung Karl-Schreiner-Haus
Karl-Schreiner-Haus

Sozialarbeiter (m/w)
Schwangerenberatungsstelle

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (m/w)
Jugendhilfe und Schule

Mitarbeiter in der Erziehungshilfe (m/w)
Internat für Hörgeschädigte

Erzieher, Sozialarbeiter/-pädagoge (m/w)
Aufnahmeheim

Sozialarbeiter oder Heilpädagoge (m/w)
Erziehungsberatungsstelle

Erzieher/Sozialpädagoge B.A. (m/w) zur Begleitung und Förderung gehörloser und schwerhöriger junger Menschen
Fritz-von-Waldthausen-Zentrum

Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge (m/w)
Soziale Dienste

Studenten (m/w) für Soziale Gruppenarbeit an Essener Grundschulen – Werksstudentenvertrag
Jugendhilfe und Schule

Studenten und Lehrer (im Ruhestand) für Lernförderangebote (m/w) mit dem Ausbildungshintergrund DaZ (Deutsch als Zweitsprache), geringfügige Beschäftigung, max. 450 Euro
Lernförderung

Fachkräfte und Studenten für Lernförderangebote (m/w), geringfügige Beschäftigung, max. 450 Euro
Lernförderung

Erzieher/Heilpädagoge (m/w)
Haus Immanuel

Sozialpädagoge/Heilpädagoge stellvertretende Einrichtungsleitung (m/w)
Haus Prosperstraße

Mitarbeiter (m/w) in der Behindertenhilfe
Johannes-Böttcher-Haus

Erzieher, Heilpädagoge, Heilerziehungspfleger oder Sozialassistent Schwerpunkt Heilerziehungshilfe (m/w) in Wohnungen der Behindertenhilfe
Johannes-Böttcher-Haus

Pflegehilfskraft (m/w)
Altenzentrum Kray

Pflegefachkraft (m/w)
Altenzentrum Kray

Pflegehelfer (m/w)
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Pflegefachkraft (m/w)
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Erzieher (m/w)
Kita „Kinderarche“

Erzieher (m/w)
Kita „Helmertweg“

Erzieherin mit Aufgaben einer Ergänzungskraft (m/w)
Kita „Kindervilla am Laurentiusweg“

Erzieher oder Heilerziehungspfleger (m/w)
Kita „Lummerland“

Erzieher mit den Aufgaben einer Ergänzungskraft (m/w)
Kita „Regenbogenland“

Servicefachkraft (m/w)
Restaurant Church

Telefonische Rückfragen: 0201 · 26 64 401.

Diakoniewerk Essen

Stationsassistenz

Medizinische Fachangestellte, Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten (KPH), Altenpflegehelfer mit Anerkennung von Leistungen SGB V (LG 1 und LG2)

Examinierte Pflegefachkräfte

Palliative Care-Fachkräfte
Freiwilliges Soziales

Jahr / Bundesfreiwilligendienst

Ehrenamtliche

Nähere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0201 · 8770 0810 oder online unter www.diakoniestationen-essen.de

Diakoniestationen Essen gGmbH

Anzeige

...mehr als Pflege erfahren

Diakoniestationen
Essen gGmbH

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck
Stolbergstraße 54 · 45355 Essen
Telefon 0201/8 67 51 46 · 8 35 41 56

Diakoniestation Essen-Frintrop
Frintroper Markt 1 · 45359 Essen
Telefon 0201/6 09 96 40

Diakoniestation Essen-Frohnhausen
Frohnhauser Straße 335 · 45144 Essen
Telefon 0201/24 67 47 40

Diakoniestation Essen-Holsterhausen
Gemarkenstraße 95 · 45147 Essen
Telefon 0201/7 49 19 63

Diakoniestation Essen-Katernberg
Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen
Telefon 0201/8 30 92 92

Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte
HauBe, Hauswirtschaft und Betreuung
Töpferstraße 30 · 45136 Essen
Telefon 0201/61 61 98 00 · 20 70 57

Diakoniestation Essen-Kupferdreh
Fahrenberg 6 · 45257 Essen
Telefon 0201/8 58 50 46

Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe
Steile Straße 9 · 45149 Essen
Telefon 0201/2 46 93 20

Diakoniestation Essen-Steele
Kaiser-Wilhelm-Straße 26 · 45276 Essen
Telefon 0201/85 45 70

Die Diakoniestationen Essen gGmbH ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr.

- **Häusliche Kranken- und Altenpflege**
- **rund um die Uhr – auch nachts und an Wochenenden**
- **Beratung und Information**
- **Hauswirtschaft und Betreuung**
- **Vermittlung von Tages- und Kurzzeitpflege**
- **Verhinderungspflege**
- **Pflegekurse**
- **Beratungsbesuche zur Pflegegeldsicherung**
- **Leistungen aus dem Pflege-Stärkungsgesetz**
- **Vermittlung seelsorgerlichen Beistands**

...weil Pflege Vertrauen braucht

Wir pflegen, beraten und begleiten pflegebedürftige Menschen in Essen.

Wir sind jederzeit für Sie erreichbar.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns in der Diakoniestation in Ihrer Nähe. Wir helfen gern.

Geschäftsstelle/Verwaltung
Julienstraße 39 · 45130 Essen
Telefon 0201/87 70 08 10
info@diakoniestationen-essen.de

www.diakoniestationen-essen.de

Anzeige

BKK Diakonie
Krankenkasse für soziale Berufe

Nur hier:
460 €
Achtsamkeits-
budget

Infos zu vielen weiteren
Top- Leistungen unter
www.bkk-diakonie.de

Königsweg 8 | 33617 Bielefeld | Telefon 0521.329876 - 120 | Fax 0521.329876 - 190 | E-Mail info@bkk-diakonie.de | www.bkk-diakonie.de